

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
Hensbachstr. 1a · 63743 Aschaffenburg
Tel. (06021) 7 93 86 65 oder 56 05 87

www.schweinheim.info **WIR LIEBEN HEIMAT**
Geschäftsstelle mittwochs von 10-16 Uhr geöffnet



Die Kontonummern der Raiffeisenbank haben sich geändert

In der Vertreterversammlung im Juni 2024 wurde die Fusion der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG und der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG mit überwältigender Mehrheit beschlossen.

Die fusionierte Genossenschaft firmiert als Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG. Die Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG trägt nach der Verschmelzung den Namen Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg – Zweigniederlassung der Frankfurter Volksbank Rhein/Main eG mit Sitz in Aschaffenburg.

Neue IBAN für alle Raiba-Kunden

Bitte teilen Sie uns als Mitglied des Heimat- und Geschichtsvereins und Kunde der Raiffeisen-Volksbank Ihre neue IBAN Kontonummer mit. Am einfachsten per Brief in unseren Briefkasten oder per Mail an mail@hugv-schweinheim.de

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Die Vorstandschaft des Heimat- und Geschichtsvereins Aschaffenburg-Schweinheim e.V.

Vor 80 Jahren endete der Kampf um Aschaffenburg

Aus diesem Grund haben wir im Monat März jeweils mittwochs am Nachmittag Ausstellungen und Vorträge vorgesehen, damit diese schlimme Zeit nicht in Vergessenheit gerät.



Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtete über den Kampf in Schweinheim am 3. April 1945.

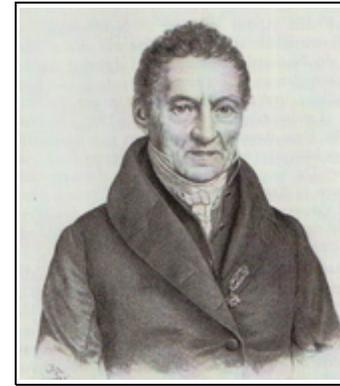


Ob rauf oder runter . . .
es wurde ein nagelneuer Handlauf an der Treppe zu unseren Räumen in den zweiten Stock montiert.

Herzlichen Dank an unseren Vermieter Raiffeisen-Volksbank.



Straßen in Schweinheim (2)



HEFNER-ALTENECK-STRASSE

Beginnt in der Schweinheimer Straße und endet im Bahnweg.

Jakob Heinrich von Hefner (seit 1856 Beiname Alteneck) wurde am 20. Mai (lt. Geburtsregister 21. Mai) 1811 als Sohn des Staatsrates Franz Ignaz von Hefner (1756-1846) und dessen Ehefrau Margarethe, geborene Göbhardt (1771-1825), in der Aschaffener Karlstraße 11 geboren; das Haus war von seinem Vater erbaut worden. Obwohl Jakob Heinrich im Alter von fünf Jahren der rechte Arm amputiert werden musste, wurde er Maler. Bereits mit 22 Jahren lehrte er Zeichenkunde an der neugegründeten Zeichen- und Gewerbeschule, wo er 1836 den Titel eines Professors erwarb.

Hefner-Alteneck war künstlerischer Mitarbeiter und Teilhaber der Steingutfabrik in Damm. 1840 promovierte er an der Universität Gießen mit der Arbeit „Beitrag zur Geschichte der deutschen Goldschmiedekunst“ zum Dr. phil., und von nun an begann seine intensive Beschäftigung mit dem deutschen Kunsthandwerk, vornehmlich des Mittelalters und der Renaissance, mit der er die Kunstbewegung des 19. Jahrhunderts maßgebend beeinflusste. Einige seiner Werke, mit denen er sich internationale Anerkennung verschaffte, sind: „Trachten des christlichen Mittelalters“, „Kunstwerke und Gerätschaften des Mittelalters und der Renaissance“, „Prachtrüstungen der Könige von Frankreich“ und „Kunstschätze aus dem Bayerischen Nationalmuseum“.

1851 übersiedelte der Kunstschriftsteller nach München, wo er 1868 Direktor des Bayerischen Nationalmuseums werden sollte, das er bis 1886 leitete. Trotzdem blieb er seiner Heimatstadt Aschaffenburg sehr verbunden, was er in zahlreichen Briefen und Schriften beteuerte.

Jakob Heinrich von Hefner-Alteneck hatte mit seiner Ehefrau Elise, geborene Pauli (1818-1887), drei Söhne; sein jüngster — und berühmtester — war der Physiker Friedrich Franz (1845-1904), einer der bedeutendsten Erfinder auf dem Gebiete der Elektrotechnik, vor allem der Telegraphie und Zeichenübermittlung, Konstrukteur der Differenzialbogenlampe und einer Zeicherschreibmaschine sowie des Trommelankers für elektrische Maschinen. Jakob Heinrich von Hefner-Alteneck, Ehrenbürger der Stadt Aschaffenburg, verstarb am 19. Mai 1903 in München, kurz vor seinem 93. Geburtstag.

GUTWERKSTRASSE

Beginnt in der Althohlstraße/Rotwasserstraße und endet in der Haidbergstraße.

Die Familie Gutwerk war in Schweinheim sehr angesehen, stellte Gemeinderatsmitglieder und mit Martin Gutwerk einen Schultheißen von 1773 bis 1789.

Dieser war 1766 von Niedernberg nach Schweinheim gezogen, „der Liebe wegen“. 10 Flamen Einzugsgeld musste er dafür bezahlen. Zu jener Zeit, so berichtet Oberlehrer Göbel in seinem Heimatbuch, war im Ort Dauerstreit zwischen den Schultheißen Peter Maurer und Jakob Kolb, sodass die Landesregierung 1773 die Wahl eines neuen Schultheißen befahl.

Unter Martin Gutwerk, der – wohl als erst kürzlich Zugezogener – außerhalb der streitenden Parteien stand, kehrte die Ruhe nach Schweinheim zurück. Ähnlich schreibt Bernhard Appellmann in seinem Buch „Schweinheimer Geschichte und Geschichten“. Martin Gutwerk wohnte in einer Straße, die ebenfalls ihren Namensbezug von ihm hat, in unserer heutigen „Schulzen-Gasse“.

Textpassagen aus dem Buch „Aschaffener Straßennamen“ von Carsten Pollnick
Fotos: Archiv HUGV